

## Interview

## „Es geht nicht um Perfektion, sondern um Herzblut“

Freddi Sturm über seine erste Oper mit dem Hardchor, Dorfgeschichte und den Mut, in Ellerbek groß zu denken.

### Lieber Freddi Sturm, was hat Sie persönlich dazu bewegt, gerade diese regionale Geschichte als Oper umzusetzen?

Ich glaube, ich wollte immer schon so etwas machen. Ich war ja selbst als Kind auf der Bühne, in Musicals und Opern, und habe das total aufgesogen. Gleichzeitig bin ich hier im Dorf groß geworden, mit den ersten Musical-Erfahrungen schon in der Grundschule. So ein eigenes großes Musiktheaterstück war deshalb lange ein Traum. Durch eine Kooperation des Hardchors mit dem Rellinger Theaterverein, den wir musikalisch unterstützt haben, war zu merken, dass die Chormitglieder Spaß an Auftritten haben. Und dann kam hier im Ort diese Diskussion über Zuzug und Integration auf. Im Chor haben wir festgestellt: Wir reden über aktuelle Migration, aber dass auch Ellerbek selbst eine Migrationsgeschichte hat, ist vielen gar nicht bewusst. Da war klar: Das ist doch unser Thema. Wir wollten etwas erzählen, das wirklich mit uns zu tun hat.

### Wie hat sich der Entstehungsprozess Ihrer ersten Oper gestaltet?

Komplett hausgemacht. Ich habe erstmal einfach ein paar Lieder geschrieben und in die Chorproben mitgebracht, ohne dass alle schon wussten, worauf das hinausläuft. Daraus hat sich nach und nach das ganze Stück entwickelt. Seit rund anderthalb Jahren arbeiten wir daran. Die Geschichten kamen oft aus den Familien der Chormänner, dazu haben wir alte Chroniken vom Heimatverein durchgesehen und viel recherchiert. Unsere Geschichte ist keine strenge historische Nacherzählung, eher ein Mosaik aus Stimmungen, Erinnerungen und Erlebnissen. Und das Schöne ist: Man fährt nach dem Stück wirklich mit anderen Augen durch den Ort.

### Welche Herausforderung war es, Humor und geschichtlichen Stoff zusammenzubringen?

Schon ein Spagat. Es gibt Momente, da herrscht nach einem Stück im Probenraum erstmal komplette Stille, weil das emotional richtig was auslöst. Und dann gibt es wieder Szenen, die sehr komisch sind. Aber genau das mag ich. Humor ist für mich ein super Träger für ernste Themen, weil er nicht gleich mit dem Holzhammer kommt. Dieses Boßel-Narrativ drumherum war für mich ideal, weil darin Tradition, Ehrgeiz, Teamgeist und auch so ein bisschen männlicher Dorfstolz stecken – und das kann man liebevoll, aber auch leicht überdreht zeigen.

### Wie hat der Hardchor auf das Projekt reagiert?

Am Anfang gab es schon vorsichtige Skepsis nach dem Motto: Was will der Typ jetzt von uns? Aber inzwischen sind alle total drin. Es gibt viele Ideen aus dem Chor, Vorschläge für Texte, ganz viel Austausch. Und die Familien sind, glaube ich, mittlerweile schon leicht genervt, weil während Autofahrten nur noch Demo-CDs laufen (schmunzelt). Aber das zeigt eben auch: Alle sind mit Feuer dabei.



Gründer des Hardchors Freddi Sturm

### Auf der Bühne stehen vor allem Amateure. Was macht das mit dem Projekt?

Ich bin schwer beeindruckt, wie professionell alle arbeiten. Keine Opernsänger, sondern Menschen aus dem Ort, die mit total viel Vertrauen und Leidenschaft rangehen. Mein Opa singt auch mit, der ist über 86. Das berührt mich total. Klar wird nicht alles glatt laufen – aber genau darum geht's auch nicht. Diese Energie und diese Lust, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, das ist eigentlich schon die halbe Botschaft unserer Oper.

### Dazu kommt ein Profi-Orchester. Wie haben Sie die Musiker ausgewählt?

Das sind Leute, mit denen ich zum Teil schon gearbeitet habe und bei denen ich wusste: Die haben Bock auf so ein besonderes Projekt. Mir war wichtig, dass das kein Gegensatz wird zwischen „den Profis“ und „dem Dorfchor“. Viele kennen den Hardchor schon. Und ich hatte beim Notenschreiben nicht nur Stimmen im Kopf, sondern konnte ganz konkret für einzelne Musiker denken – das macht wahnsinnig Spaß.

### Warum ausgerechnet eine Turnhalle als Ort für die Uraufführung der Ellerbeker Oper?

Die Uraufführung soll so nah wie möglich an die Geschichte ran. Natürlich wäre ein klassischer Theaterraum einfacher gewesen. Aber ich wollte das im Epizentrum der Idee haben. Die Turnhalle ist mitten im Ort, man kommt mit dem Fahrrad hin, und für ein Wochenende wird daraus eben ein Opernhaus. Genau das finde ich schön.

### Ist die Oper in Ellerbek ein einmaliges Abenteuer – oder erst der Anfang?

Ich hoffe sehr, dass es weitergeht. Für den Herbst ist schon eine konzertante Fassung in Hamburg angedacht. Und ich glaube schon, dass das Thema auch über Ellerbek hinaus funktioniert. Diese Geschichte von Flucht, Ankommen und Vorbehalten gibt es ja nicht nur hier. Aber erstmal freuen wir uns auf die Premiere. Und irgendwann sagen wir wahrscheinlich auch alle: Jetzt muss es endlich losgehen.

**Vielen Dank für das Interview, Herr Sturm. Und: toi, toi, toi!**

tk

## Zur Person

*Freddi Sturm (Jg. 1997) ist Komponist, Sänger und Gründer des Hardchors, den er seit 2019 leitet. Früh sammelte er Bühnenerfahrung, studierte Jazzgesang und Komposition in Hamburg und arbeitet international. Im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit steht stets die gemeinsame musikalische Erfahrung – wie im Hardchor mit mehr 30 Sängern jeden Alters.*



Eine der letzten Proben des Hardchors: Mehr als 30 Chormänner im Alter von 40 bis 86 freuen sich auf ihren Auftritt in der Oper „Up Ewig Ungedeelt“.

## Kulturereignis

# Opernpremiere in Ellerbek: Wenn Dorfgeschichte zur Bühne wird

Am 9. und 10. Mai verwandelt sich die Kleine Turnhalle in Ellerbek in ein Opernhaus. Mit „Up Ewig Ungedeelt“ bringt der Komponist Freddi Sturm gemeinsam mit dem Hardchor seine erste Oper zur Uraufführung – begleitet von einem eigens zusammengestellten Live-Orchester und mit Schauspieler Florian Lukas als Erzähler.

Im Zentrum steht ein Kapitel regionaler Geschichte, das lange kaum Beachtung fand: die Veränderungen im Dorfleben nach dem Zweiten Weltkrieg. Neue Bewohner treffen auf gewachsene Strukturen – und plötzlich geraten liebgelebte Traditionen ins Wanken. Vor dem Hintergrund eines traditionsreichen Boßelwettstreits entfaltet sich eine Geschichte über Zusammenhalt, Konkurrenz und die Frage, wie viel Veränderung ein Dorf verträgt.

Was zunächst nach schwerer Kost klingt, wird überraschend leicht erzählt: humorvoll, musikalisch vielschichtig und mit einem feinen Gespür für zwischenmenschliche Dynamiken. Der Hardchor, einst als lockere Männergruppe gestartet, zeigt dabei eindrucksvoll, wie aus Gemeinschaft künstlerische Kraft entstehen kann.

Wer dabei sein möchte, sollte sich beeilen: Für die Matinee am Sonntag, 10. Mai, um 12.30 Uhr sind noch Restkarten erhältlich. Infos und Tickets: [www.hardchor-ellerbek.com](http://www.hardchor-ellerbek.com) tk

### Tipps zum Muttertag: Gemeinsam Zeit verbringen

**Matinee Up Ewig Ungedeelt – Oper Hardchor Ellerbek**  
Kartenverkauf unter <https://www.hardchor-ellerbek.com/>

## Pflegediakonie

Diakoniestation Bönningstedt

**Zuhause bewahren** Uns ist es wichtig, pflegebedürftigen Menschen die vertraute häusliche Umgebung zu bewahren. Wir informieren Sie gern zu den Themen Beratung, Betreuung und Pflege zu Hause. Rufen Sie uns an!

**Telefonnummer: (040) 556 63 13**

E-Mail: [boeningstedt@pflagediakonie.de](mailto:boeningstedt@pflagediakonie.de)



[www.pflagediakonie.de](http://www.pflagediakonie.de)



**Wir  
wünschen  
allen Müttern  
einen sonnigen  
Muttertag**



Bei uns erwartet Sie ein gepflegtes Zuhause mit familiärer Atmosphäre. Gern helfen wir Ihnen, Ihr Leben so zu gestalten, wie Sie es wünschen. Wir bieten Wohnpflege, Urlaubs- und Kurzzeitpflege sowie Wohnen mit Service. Lassen Sie sich gerne vor Ort beraten.

**Privates Alten- und Pflegeheim · Lippe/Gehring**  
25474 Bönningstedt · Dammfelder Weg 1  
Tel. 040 – 556 94 00 · [www.Heim-Fasanenhof.de](http://www.Heim-Fasanenhof.de)